

Eine kontrastive Untersuchung über die Jugendsprache im Deutschen und im Türkischen

Fatma ÖZTÜRK DAĞABAKAN (*)

Abstract: *In diesem Aufsatz wird die Jugendsprache aus einer kontrastiv-linguistischen Perspektive betrachtet. Diese Arbeit umfasst das sprachliche Verhalten der Jugendlichen in einer Gruppe und zwar in der türkischen und deutschen Gesellschaft. Die körperlichen und soziologischen Entwicklungen beeinflussen das Verhalten des jungen Menschen. Bei der sprachlichen Einstellung der Jugendlichen sind auch diese Wirkungen zu sehen. Die Soziolinguistik stellt diese Wirkungen dar und setzt sich auseinander, sie zu definieren. Die Jugendsprache ist ein Gegenstand der Soziolinguistik und wird als eine Sondersprache bearbeitet.*

Schlüsselwort: *Jugend, Jugendsprache, Soziolinguistik, Türkisch, Deutsch, kontrastive Linguistik*

Alman ve Türk Gençlik Dilleri ile İlgili Karşılaştırmalı Bir Çalışma

Öz: *Bu makalede, gençlik dili karşılaştırmalı dilbilim açısından ele alınmaktadır. Bu çalışma, gençlerin, Alman ve Türk toplumlarındaki gruplar içerisindeki dilsel davranışlarını içermektedir. Gençlerin fiziksel ve sosyal gelişimleri davranışlarını etkilemektedir. Bu etkiler gençlerin dilsel davranışlarında da görülmektedir. Toplumdilbilim bu etkileri ortaya koyarak bunları tanımlamak için gerekli ortamları oluşturmaktadır. Gençlik dili toplumdilbilimin konusudur ve bu alanda özel bir dil olarak kabul edilmektedir.*

Anahtar Kelimeler: *Gençlik, Gençlik dili, Toplumdilbilim, Türkçe, Almanca, Karşılaştırmalı dilbilim*

*) Yrd. Doç. Dr., Atatürk Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Alman Dili ve Edebiyatı Bölümü
(e-posta: fatmajale@atauni.edu.tr)

Einleitung

In jeder Gesellschaft sieht man verschiedene Gruppen von Gesellschaftsmitgliedern. Diese Menschengruppen bilden die Gesellschaft. Ausgangsebene dieser Gruppenbildungen können Alter, Geschlecht, Arbeit, Umgebung, soziale sowie persönliche Beziehungen und viele andere mehr sein. Jede von diesen Gruppen hat auch ihrer Besonderheiten nach ihre eigene Sprache.

Wie vorhin erwähnt, wird auch dem Alter nach Gruppen gebildet. In der Gesellschaft kann von drei Altersschichten die Rede sein. Das sind die Jugend als jüngste Generation, Erwachsene als mittlere Generation und die Alten als älteste Generation.

Betrachtet man die individuelle Lebensspanne, so ist es eine geläufige Gliederung, sie in Jugend, Erwachsenenzeit und Alter zu unterteilen, und auch im gesellschaftlichen Maßstab ist es üblich, zwischen Jugend, Erwachsenen und Alten als koexistierenden Generationen zu unterscheiden (Fiehler, 2001: 125).

Jeder dieser Generationen liegt auch ein unterschiedliches Sprachgebrauchsmuster zugrunde, das durch spezifische Eigenschaften zu definieren ist. Zu den Alterssprachen werden gezählt:

- Die Kindersprache;
- Die Schüler- und Jugendsprache;
- Die Erwachsenensprache während der Berufstätigkeit;
- Die Seniorensprache (Nowotnick, 1989: 71).

Die Jugend weist also eine eigene Sprachbenutzung auf, die in der wissenschaftlichen Terminologie der Soziolinguistik als Jugendsprache definiert wird.

Die vorliegende Arbeit ist über die Jugendsprache, die auch noch "Slang" genannt wird. In dieser Arbeit soll die Jugendsprache aus zwei verschiedenen Standpunkten betrachtet werden. Dabei werden Deutsch und Türkisch im Mittelpunkt stehen. Also das Hauptanliegen dieser Arbeit ist, wie und in welcher Weise die türkische und die deutsche Jugend sprechen, wie sie sich unterscheiden und inwiefern sie sich ähneln.

Am Anfang dieser Arbeit wird eine allgemeine Definition der Jugendsprache als theoretischer Teil der Arbeit beabsichtigt. Dann wird die Sprechweise der Jugendlichen analysiert, indem die Daten bearbeitet werden. Um die Jugendsprache im Deutschen und Türkischen zu vergleichen, wurde eine schriftliche Befragung der Jugendlichen durchgeführt. Die Befragung der deutschen Jugendlichen fand in Kiel an der Christian Albrechts Universität (Juni 2012) statt, und die der türkischen Jugendlichen fand in Erzurum an der Atatürk Universität (April 2012) statt. Außerdem wurden auch die Gespräche der Jugendlichen in der Regionalbahn Kiel–Hamburg, Hamburg–Kiel; in öffentlichen Verkehrsmitteln in Hamburg, Kiel und Lübeck beobachtet. Des Weiteren

sind auch Begriffe aus Internet, Fernsehen und alltäglichen Gesprächen im Türkischen sowie im Deutschen dabei.

Am Ende der Arbeit soll, wie erhofft, ein klares Unterschieds- oder Ähnlichkeitsbild erhalten werden. Diese Arbeit wird sowohl in der deskriptiv-analytischen als auch in der kontrastiv-vergleichenden Methode verlaufen.

I. Die Jugendsprache (Theoretischer Teil)

A. Die Jugend als eine Generation der Gesellschaft

Hier soll zuerst mal der Begriff "Jugend" kurz erläutert werden, damit man Jugendsprache begreifen kann. Unter diesem Begriff versteht man, grob gesagt, die Zeit zwischen der Kindheit und dem Erwachsenenalter.

Die Jugend ist ein neuer Begriff. "Als gesellschaftliches Massenphänomen entstand Jugend erst in der neueren Geschichte und ist seit ca. 100 Jahren Objekt der Soziologie." (Stangl, 2012: 6) Also kannte man früher so einen Begriff nicht. Mit der Modernisierung entstand das Bedürfnis, diesen Begriff zu verwenden.

Noch zur Jahrhundertwende war Jugend als eine eigene Phase im menschlichen Lebenslauf nicht bekannt oder kristallisierte sich erst allmählich heraus. Im ersten Drittel unseres Jahrhunderts hat sich die bis dahin als einzige dem Erwachsenenalter vorgelagerte Lebensphase Kindheit in eine frühe und in eine späte Phase aufgegliedert, wobei die spätere Phase den Namen Jugendphase erhielt (Stangl, 2012: 6).

Jugend ist eine Zwischenphase. Sie bildet sich zwischen Kindheit und Erwachsensein. In dieser Zeit verändert sich das Sein des Kindes von einer Lage zu einer anderen, also das Kind erlebt einige Veränderungen sowohl körperlich als auch psychisch. In dieser Zeit entwickelt sich der jugendliche Mensch von der Kindheit zum Erwachsensein. Einige Soziologen nehmen diesen Abschnitt des menschlichen Lebens als eine Übergangsphase.

Nach den klassischen Lehrbüchern der Jugendsoziologie wird die Jugend als Übergangsphase von der Kindheit in die sozialgenerell und endgültig gedachte Rolle des Erwachsenen bezeichnet. Die Jugend stellt sich somit als Altersstufe dar und ist wesentlich ein Durchgangsstadium, ein Übergang, eine Vorbereitung auf die erwachsenen Rollen, ein Prozess der Integrierung in die Kultur der Erwachsenen (Stangl, 2012: 7).

Der Soziologe Helmut Schelsky sieht die Jugend als eine Phase zwischen zwei sozialen Schichten, also Kindheit und Erwachsensein. Er bezeichnet die Jugend als "Nicht Mehr" und "Noch Nicht", demzufolge als die Phase, die nicht mehr Kind ist und noch nicht Erwachsener ist.

Schelsky bezeichnet Jugend als einen Lebensabschnitt des “Nicht Mehr” und zugleich des “Noch Nicht”, als eine Übergangsphase von der eigenständig gebliebenen sozialen Rolle des Kindes und der heute weitgehend als sozial generell gedachten Rolle des Erwachsenen (Hurrelmann, 2007: 51).

Meistens hat man Schwierigkeiten, eine genauere Definition der Jugend zu machen. Dieser Begriff wird aus verschiedenen Gesichtspunkten bewertet und kann sowohl als eine Periode körperlicher Entwicklung, als auch als ein sozio-kulturelles Phänomen oder aber als Altersspanne und als eine distinkte Entwicklungsstufe eingeordnet werden (Bisiaux, 2002: 37).

Die Jugend wird meistens nach Alter eingeordnet. Schäfers gliedert die Jugend der Gegenwartsgesellschaft in drei Phasen:

- die 13- bis 18jährigen (pubertäre Phase): Jugendliche im engeren Sinn,
- die 18- bis 21jährigen (nachpubertäre Phase): die Heranwachsenden,
- die 21- bis 25jährigen (und ggf. älteren): die jungen Erwachsenen; die aber ihrem sozialen Status und ihrem Verhalten nach zum großen Teil noch als Jugendliche anzusehen sind (Dominauskien, 2007: 8).

Die jungen Menschen erleben in der Jugendzeit viele Veränderungen. Unter diesen sind schwere körperliche, geistige, emotionale und soziale Entwicklungen. Dieser Entwicklungen wegen sind Nachwirkungen beim Verhalten des jungen Menschen zu sehen.

Das Eintreten der Geschlechtsreife, die sogenannte “Pubertät”, gilt als die markanteste körperliche Veränderung, die im Jugendalter vollzogen wird. Der gesamte Körper ist in anatomische, physiologische und hormonale Veränderungen einbezogen, was eine umfassende Anpassung auf körperlicher, seelischer und auch sozialer Ebene notwendig macht. Oerter und Montada bezeichnen diese Periode sogar als eine “Neuprogrammierung” physiologischer, psychologischer und sozialer Systeme, die notwendig sind, um auf die veränderten Körperfunktionen und auf die veränderten Umweltbedingungen reagieren zu können. Feldman und Elliot charakterisieren sie als eine völlig andere körperliche seelische “innere Realität”, die auf eine veränderte soziale “äußere Realität” trifft, diese äußere Realität zugleich aber auch mit beeinflusst (Bisiaux, 2002: 30).

Das Studium der Lebensphase "Jugend" hat in den letzten 50 Jahren größeren Umfang angenommen. Deshalb ist dieses Studium von besonderem Interesse. Und desgleichen ist die Jugend zu einer der wichtigsten Phasen im menschlichen Lebenslauf geworden (Hurrelmann, 2007: 7).

Die Jugend ist deshalb so wichtig, weil sie die zukünftige Einrichtung der Gesellschaft ist. Also ist sie Vorbereitung der Gesellschaft. In der Jugend sieht man die Verkörperung der Kultur, Geschichte, Sitten, Gewohnheiten, Auffassungen und Erkenntnisse; also ist die Jugend die Gestaltung der Gesellschaft. Die Jugend ist dementsprechend eine gesellschaftliche Anordnung. "Ihre Form und ihre zeitliche Dauer sind abhängig von der konkreten historischen Konstellation, in der sie erscheint." (Speitkamp, 1998: 9)

B. Jugendsprache aus historischer Betrachtung

Das Thema Jugendsprache bildet ein interessanter Forschungsbereich für heutige Sprachwissenschaftler, vorwiegend für Soziolinguisten, aber von einer Sprache der Jugendlichen spricht man zu jeder Zeit. "Jugendsprache ist kein aktuelles Phänomen der Gegenwartssprache, sondern ein historisches Phänomen, das seine Anfänge mit der historischen Studentensprache bereits im 16. Jahrhundert hat." (Beyer, 2009: 4)

Die deutsche Jugendsprache wurde anlässlich eines historischen Phänomens Gegenstand wissenschaftlicher Forschung. Dieses historische Ereignis war die Einführung der deutschen Sprache an deutschen Universitäten. Bis zu jener Zeit war die Wissenschaftssprache der deutschen Universitäten Lateinisch. "Nachdem im Jahre 1687 das Deutsche von Thomasius in die Hörsäle eingeführt worden ist, kann auch seit etwa dieser Zeit von Anfängen einer deutschen Studentensprache gesprochen werden." (Reuter, 2008: 5)

Die eigentliche Einrichtung der jugendsprachlicher Sprechweise setzt sich in den 1950'er Jahren in Form einer eigenständigen Jugendkultur an. Die zahlreichen anglophonen Begriffe, die nach dem zweiten Weltkrieg in deutschsprachigen Raum eingedrungen sind, bildeten hierfür die Gründe (Südkamp, 2004: 4).

Als eine historische Betrachtung zu den Forschungen der Jugendsprache ist die Ausführung der Wörterbücher zu erwähnen. "Bei diesen Forschungen handelt es sich vor allem um reine Wörterbuchverzeichnisse, welche die gebräuchlichen Wörter des Sprachgebrauchs der Jugendlichen (hier Studenten) dokumentieren." (Reuter, 2008: 5)
Einige dieser Wörterbücher:

- 1749 erscheint das **Handlexikon der unter den Herren Purschen auf Universitäten gebräuchlichsten Kunstwörter** von Robert Salmasius,
- 1781 erscheint das Wörterbuch der Studentensprache in Halle, das **Studentenlexikon** von C. V. Kindleben,
- 1795 erscheint das **Idiotikon der Burschensprache** von Augustin (Beckert, 20.05.2011: 5).

Als Herkunft kann man die Wörterbücher der Studentensprache in vier Bereiche unterbringen:

1. lateinische Begriffe in den Studentensprachen, anlässlich klassischer Sprachen der Antike,
2. der biblisch–theologische Bereich,
3. der Sprachgebrauch der Gauner,
4. zoologische Elemente.

Edgar Lapp unterscheidet in seinem Literaturbericht zur Jugendsprache fünf Phasen der Jugendsprachforschung:

- die Vorläufer: Historische Studenten- und Schülersprache
- die fünfziger Jahre: ‚Halbstarken-Chinesisch‘
- die sechziger Jahre: ‚Teenagerdeutsch‘
- die siebziger Jahre: ‚APO-Sprache‘, ‚Szene-Sprache‘ und ‚Schülerdeutsch‘
- die achtziger Jahre: ‚Die große Vielfalt‘.

Knapp zehn Jahre nach Erscheinen von Lapps Beitrag setzt Peter Schlobinski die Chronologie fort:

- die neunziger Jahre: ‚der Mythos von der Jugendsprache‘, ‚jugendliche Sprachregister und Sprachstile‘ (Schlobinski, Heins, 1998: 9–10).

C. Was ist Jugendsprache?

Die Sprache der Jugend nimmt heutzutage seinen wissenschaftlichen Teil an der Soziolinguistik. In der Soziolinguistik wird die Jugendsprache als eine Art Jargon der Jugendlichen gesehen (Christmann, 2004: 17). Die jungen Menschen haben eine Art Sprechweise für sich und unter sich überall auf der Welt. Wo es Jugend gibt, dort gibt es auch die Sprechweise der Jugend, also die Jugendsprache. Dabei versucht der junge Mensch, seine Identität festzustellen und sich selbst anzudeuten. Helmut Henne definiert die Jugendsprache folgendermaßen: “Jugendsprache bezeichnet spezifische Sprech- und Schreibweisen, mit denen Jugendliche u. a. ihre Sprachprofilierung und damit ein Stück Identitätsfindung betreiben.” (Henne, 1981: 373)

Wie vorhin gesagt, gibt es die Jugendsprache überall, wo es die Jugend gibt, in derselben Weise hängt die Anzahl der Jugendsprachen von der der Gruppen und Situationen ab.

Es gibt so viele Jugendsprachen wie es Jugendgruppen und Situationen gibt ... oder anders ausgedrückt: Der Vielzahl gruppenspezifischer und individueller Lebensstile entspricht eine ebenso große Zahl unterschiedlicher Sprechstile (Veith, 2005: 70).

In den Gesellschaften wird die Sprache aller Jugendlichen nicht als Jugendsprache benannt. Die jungen Menschen haben ja für jede Situation einen Anwendungsbereich

verschiedener Sprachen. Ein junger Mensch spricht mit dem Lehrer anders als mit seinen Altersgenossen, überdies spricht er anders mit eng befreundeten als mit fremden Altersgenossen. Also besitzen die Jugendlichen ihre eigenen Idiolekte, d. h. verschiedene Varietäten. Die Jugendsprache ist eine Varietät in der Gesellschaft. Um dazu zu gelangen, muss man diese Sprache in einer Gruppe benutzen. Diese Gruppe soll sich durch ihre Sprache von den anderen trennen, indem die Mitglieder durch diese Sprache sich miteinander verbinden. So eine Sprache, die die Gruppe von anderen trennt und dabei die Mitglieder verbindet, ist ein Soziolekt, den Löffler diese Art "transitorischer Soziolekt" (Ammon, Dittmar, Mattheier, Trudgill, 2004: 494) nennt.

Da die Jugendlichen verschiedene Gruppen bilden können, kann es auch keine einzige Jugendsprache geben. Denn jede Jugendgruppe hat unterschiedliche Umstands-, Bildungs- und Organisationsgründe. Deshalb kann es auch keine homogene Jugendgruppe und Jugendsprache geben. Dementsprechend verbindet Peter Schlobinski die Jugendsprache mit "Fiktion" (Schlobinski, Kohl, Ludewigt, 1993: 36) und nennt sie "Sprache von Jugendlichen" (Schlobinski, Kohl, Ludewigt, 1993: 37). Pörksen betrachtet die Jugendsprache als eine Varietät des Deutschen, Möhn jedoch nennt die Sprache der Jugend als eine Sondersprache (Gross, 2008: 6–7).

Jannis Androutopoulos findet die Bezeichnungen "Gruppensprache" und "Sondersprache" zu eng und schlägt vor, Jugendsprache zu verstehen als Sammelbegriff für sprachlich-kommunikative Muster, die in der Jugendphase habituell verwendet und in der Regel auch von der Gemeinschaft als solche erkannt werden (Androutopoulos, 2001: 55-78).

Die Sprachwissenschaftler sehen die Jugendsprache heute als komplexes sprachliches Register (Schlobinski, Kohl, Ludewigt, 1993: 12).

Helmut Henne sieht die Jugendsprache nicht als eine homogene Varietät des Deutschen, und definiert die Jugendsprache als ein spielerisches Sekundärgefüge. Er ordnet der Jugendsprache folgende strukturellen Merkmale:

- Grüße, Anreden und Partnerbezeichnungen (*Tussi*);
- griffige Namen und Sprüche (*Mach'n Abgang*);
- flotte Redensarten und stereotype Floskeln (*Ganz cool bleiben*);
- metaphorische, zumeist hyperbolische Sprechweisen (*Obermacker ~ Direktor*);
- Repliken mit Entzückungs- und Verdammungswörtern (*saugeil*);
- prosodische Sprachspielereien, Lautverkürzungen und Lautschwächungen sowie graphostilistische Mittel (*wAhnsinnig*);
- Lautwörterkommunikation (*bäh, würg*);
- Wortbildung: Neuwörter, Neubedeutung, Neubildung (*ätzend, Macke*);
- Worterweiterung: Präfix- und Suffixbildung, Kurzwörter (*abfahren, Schleimi*) (Schlobinski, Heins, 1998: 11).

Werner Veith findet den Gebrauch von Bildern, unter denen die Metaphern als Stilmittel besonders hervorstechen, typisch für den Jargon Jugendlicher. Seine Begründung dafür ist das Experiment mit der Sprache und die Ausgrenzung durch Sprache. Er betont die Metaphern im Sprachregister:

Die Jugendsprache lebt zu einem großen Teil von sprachlichen Bildern. Der Religionslehrer wird als blecherner Heiland abgetan ... ein fester Freund als Scheich ... (Werner, 2005: 67)

Bei den Merkmalen der Jugendsprache kann man manchmal aus verschiedenen Gründen auch Unterschiede sehen. Christine Römer und Brigitte Matzke erwähnen in ihrem Buch **Lexikologie des Deutschen: Eine Einführung** typische Eigenheiten in der Jugendlexik, die trotz ständigem Wandel und regionalen Unterschieden festgestellt werden:

- Schöpferische Abwandlung der Standardlexik, z. B. durch das Hinzufügen neuer Bedeutungsvarianten (*jmd. anbaggern, geil, moin*).
- Das Benutzen provokanter Lexeme, Tabuwörter, Vulgarismen, Fäkalsprache (*Wichser*).
- Häufiger Gebrauch von neu eingeführten Intensitätsadverbien bzw. -adjektiven (*cool, fett*).
- Vorliebe für Empfindungs- und Lautwörter (*ups, würg*).
- Prägen origineller Gruß- und Anredeformen (*tschüssi*) und von Wortspielen (*Er ist in Topf-Form, Radio Schnulzenburg*) (Römer, Matzke, 2005: 49).

Eine andere Liste der Merkmale von Jugendsprache ist auch zu erwähnen, und zwar die wichtigsten Merkmale der gegenwärtigen Jugendsprache von Hermann Ehmann (Ehmann, 2009: 9–11) sollen hier noch vorgestellt werden:

- **Bedeutungsverschiebungen** bzw. **-veränderungen** (= semantische Variation)
Beispiele: - *fundamental* = allgemeiner Superlativ für Dinge, Überzeugungen und Einstellungen im Sinne von "super, klasse, prima"
- *Bonsai* = kleingewachsener Junge
- *Melone* = Kopf
- *Eisbeutel* = abwertend für gefühlskalter Mensch
- **Bedeutungserweiterungen** (= semantische Addition)
Beispiele: - *fett* = super, sehr, gut/ schön, voll in Ordnung
- *hämmern* = hart arbeiten
- *Message* = konkrete Aussage, spezielles Anliegen

➤ **Bedeutungsverengungen**

Beispiele: - *Looser* = Verlierer, Versager, erfolglose Person
- *Lotter* = Spaßvogel, Witzbold
- *tricky* = durchtrieben, trickreiche Person

➤ **Bedeutungsumkehrungen** (= semantische Paradoxa)

Beispiele: - *Massage* = heftige Abreibung, Schlägerei
- *Korkenknaller* = müder Witz, schlappe Unterhaltung
- *Trällerfisch* = abwertend für Person die viel redet; bewundernd für weibliche Person, die gut singt

➤ **Wortveränderungen** (lexikalische Mutation)

Beispiel: - *bläken* = schreien, jähzornig brüllen
- *Gripsräver* = schneller Denker; Person, die geistig außerordentlich flexibel ist
- *muddeln* = langsam, ohne bestimmtes Ziel bzw. vorhersehbares Resultat vor sich hinarbeiten
- *Randalo* = Schlägertyp; Person, die auf Randalen aus ist

➤ **Wortneuschöpfungen** (= Neologismen)

Beispiele: - *alken, picheln, Kolben zwitschern* = sich hemmungslos betrinken
- *Fossilscheibe* = Oldie, alte Schallplatte
- *Heizkeks* = Person, die auf Partys die Stimmung anheizt
- *Sumpfziege* = hässliche Person weiblichen Geschlechts

➤ **Vereinfachungen** (= Ökonomisierung)

Beispiele: - *aso* = ach so
- *schlafn* = schlafen
- *Poli* = abwertend für Polizei
- *Proggi* = Programm (= Anleihe aus dem Internet)

➤ **Superlativierungen** (= Steigerung von Begriffen, indem man "super", "mega", "hammer", "extra", "urest" davor setzt)

Beispiele: - *superlustig*
- *Superbirne* = Person mit hoher/ wenig Denktelligenz
- *Das war ein mega spitzen klasse Konzert.*

➤ **Klangliche Eindeutschungen** (= phonologische Germanisierung)

Beispiele: - *abcoolen* = das Gemüt beruhigen
- *händeln* = etwas gut handhaben, ,rasch erledigen, sicher beherrschen
- *Workmän* = hart arbeitende männliche Person

➤ **Verbalisierungen von Substantiven**

Beispiele: - *müllen* = quatschen, dummes Zeug daherreden
- *zoffen* = streiten, sich ausgiebig zanken

➤ **Kreative Wortspiele**

Beispiele: - *labundig* = lebendig, quirlig, lebenslustig
- *hoppeldihopp* = flink, schnell, geschwind, flott
- *doppeldidoch* = Verstärkung von “doch”, “ja“

➤ **Fremdsprachliche Anleihen** (= Internationalismen)

Beispiele: - *Supporter* = Eltern
- *Mattsche* = “Blackout”, kurzzeitige Schwächephase, plötzlicher Aussetzer
- *beachen* = am Strand liegen, baden gehen
(http://www.uni-magdeburg.de/didaktik/projekte_student/Projektseiten/Jugendsprache/index.htm, 10.07.2012.)

Hermann Ehmann erklärt in seinem Buch noch die Gründe, warum überhaupt so eine Sprache vorhanden ist. Er listet die Gründe in einer Zusammenstellung auf: (Ehmann, 2009: 12–14)

➤ **Der Protestaspekt**

Fast immer steht Protest im Vordergrund, wenn jugendliche sich in ihrer Sprechweise von der Alltagssprache der Erwachsenen bewusst abgrenzen. Sie verstehen “ihre” Sprache in erster Linie als Instrument gegen die – aus ihrer Sicht – zur Sprache gebrachte Sprachlosigkeit der Erwachsenenwelt und als Gegenpol zu bestehenden sprachlichen und gesellschaftlichen Normen bzw. Konventionen, die antiquierte Relikte aus vorangegangenen Zeiten darstellen; signifikant ist beispielsweise die Bezeichnung *Ötzis* als Synonym für “Eltern”.

➤ **Der Abgrenzungsaspekt**

Häufig kommt es vor, dass Erwachsene sich sprachlich anbietern, um sich so vermeintlich Zugang zur “Welt” der Jugendlichen zu verschaffen oder besser von diesen akzeptiert zu werden. Dieser Versuch misslingt jedoch fast immer, da der Erwachsene dann nicht mehr authentisch wirkt und sich womöglich wie ein Elefant im Porzellanladen benimmt. Hinzu kommt, dass das sprachliche Anbieten durch Erwachsene von seiten der Jugendlichen auch als Eindringen in die Intimsphäre, in der man altersmäßig unter sich bleiben möchte, interpretiert wird.

➤ **Der Aspekt der Credibility**

“Echt” bzw. authentisch sein, Originalität ausdrücken, Glaubwürdigkeit rüberbringen – so lassen sich die Ideale der meisten heutigen Jugendlichen umrisshaft definieren: Diese Art von Credibility zeigt sich auch deutlich im sprachlichen Verhalten. Anders gesagt: Im

Trend liegt, was nicht unbedingt im Trend liegt – aber nicht etwa nur deshalb, weil es nicht im Trend liegt, sondern vor allem deshalb, weil das, was im Trend liegt, logischerweise nicht allzu originell sein kann. Nicht verstanden? – Auch kein Problem. Merken sie sich einfach: Entscheidend für die heutigen Jugendlichen ist, dass die Sprache authentisch klingt und zur jeweiligen Person bzw. zu deren Einstellung passt.

➤ Der Spiel- und Innovationsaspekt

Der Wunsch, etwas Neues, Eigenes, ganz Persönliches und Authentisches zu schaffen, ist bekanntlich tief in der menschlichen Natur verwurzelt. Ganz besonders gilt dies für die Sprache, mit der er vorzugsweise “spielt“: aus Lust am Spiel, am Absurden, am Witz durch Umbegreifung der Begriffe (z. B. *Breitbandnudel*, *Denkzwerg*, *Bodenturner*, *Dusseltier*, *Fahrlappen*, *Frischling*).

➤ Der affektiv – emotionale Aspekt

Wie wir aus der Psychologie wissen, lassen sich aufgestaute Aggressionen am günstigsten durch konkrete Handlungen oder verbal abbauen. Die Jugendsprache kann in diesem Sinn als ein Stück “kanalisierter Emotionsabfuhr” mit therapeutischem Effekt gedeutet werden: Wer sich sprachlich abreagiert, muss seine Aggressionen nicht anderweitig an realen Objekten loswerden. Da sich Jugendliche während der Pubertät mit zahlreichen Konflikten auseinandersetzen haben, die sie nicht sofort lösen können, legen sich ihre aufgestaute

Affekte und Emotionen in die Sprache.

➤ Der kommunikativ – ökonomische Aspekt

Wie bereits mehrmals erwähnt, zeichnet sich die Jugendsprache gegenüber der Hoch- bzw. Standardsprache durch mehrere eindeutige kommunikative Vorteile aus.

- Sie ist konkreter und farbiger als die überwiegend an Abstraktion und Deskription orientierte Standardsprache.
- Sie ist ökonomischer und bequemer als die vielfach langatmige, verschnörkelte Standardsprache.
- Sie drückt subjektive Gefühle und Stimmungen besser aus als die um Objektivität und Sachlichkeit bemühte Standardsprache.
- Sie entkrampft die jeweilige Gesprächsatmosphäre und ist durch ihre (weitgehende) Regellosigkeit wesentlich flexibler als die durch (mehr oder weniger starre) Regeln gekennzeichnete Standardsprache.

II. Die Sprache der türkischen und deutschen Jugend (Empirischer Teil)

In diesem Teil der Arbeit wird die Sprechweise der Jugendlichen analysiert, indem die Daten bearbeitet werden. Um die Jugendsprache im Deutschen und Türkischen zu vergleichen, wurde eine schriftliche Befragung der Jugendlichen durchgeführt. Die Befragung der deutschen Jugendlichen fand in Kiel an der Christian Albrechts Universität

(Juni 2012), und die der türkischen Jugendlichen fand in Erzurum an der Atatürk Universität (April 2012) statt. An persönlichen Daten wurde nur das Alter der Beteiligten erfragt. Die Befragten waren insgesamt 48 Studierende. Das Alter der befragten Studierenden lag zwischen 18-21 Jahren. Außerdem wurden auch die Gespräche der Jugendlichen in der Regionalbahn Kiel–Hamburg, Hamburg–Kiel; in öffentlichen Verkehrsmitteln in Hamburg, Kiel und Lübeck beobachtet. Weiterhin sind auch Begriffe aus Internet, Fernsehen und alltäglichen Gesprächen im Türkischen sowie im Deutschen dabei.

Es wurden insgesamt 18 Fragen gestellt. Es werden aber hier nur die wichtigsten von diesen Fragen bewertet, um eine Verlängerung des Aufsatzes zu vermeiden.

Die erste Frage lautet, “Wie redet ihr euch unter eurem Freundeskreis an?”. Über die Anreden gibt es noch einige Fragen und zwar:

- Wie nennen dich deine Freundinnen/ Freunde? (Hast Du einen Spitznamen?)
- Welche Anredeformen verwendest du?
- Wie redest du deine Mutter an?
- Wie redest du deinen Vater an?

Hier werden die Angaben zusammenbewertet, um eine Verlängerung zu vermeiden. Beide Studentengruppen haben diese Fragen ausreichend beantwortet. Die Antworten der ersten und der zweiten Frage sind größtenteils ähnlich. Die Anrede unter den Freunden beträgt so viel wie die Bezeichnung des Befragten von den Freunden. Es wurden sowohl im Türkischen als auch im Deutschen die gleichen Arten der Benennung festgestellt. Die Bezeichnungen bilden sich am Meisten als abgekürzte Vornamen und Spitznamen wie **Tanni, Zari, Atze, Susi, Fränk, Atzine Betüş, Fatoş, Nülü, Gülli, Gülo**. Verniedlichungen im Freundeskreis sind auch oft zu begegnen. Besonders bei den Mädchen kann man diese Bezeichnungen sehen. **Häschen, Schatz, Schnupsi, Schatzi, Baby, Schnucki, Mäuschen, Name+chen, kuzum, kuzuş, bebem, bebişim, beybim** sind einige von diesen Anredewörtern.

Die Bezeichnungen wie **Alder, Alter, Altes, Dicker, Digga, Digger, Ey, Hey Alter/Alda, Hey Penner** hört man sehr häufig im Deutschen. In diesem Sinne gibt es im Türkischen **Abi, Aga, Arkadaşım, Baba, Can, Dede, Hacı, Hey, Hocam, Kanka, Kardeş, Kuzen, Lan, Moruk, Oğlum, Olum, Ortak**. Diese Begriffe werden in beiden Sprachgesellschaften von den Jungen häufiger verwendet.

Begriffe wie **na du Hübsche/Süße – Tatlım, Schatz – hayatım, canım; Baby – bebeğim, bebişim, bebem** gleichen sich in beiden Sprachen aus.

In den Tabellen unten sind die Antworten insgesamt zu sehen:

<p>➤ Wie nennen dich deine Freundinnen/ Freunde? ➤ Arkadaşların sana nasıl hitap ediyorlar?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - abgekürzter Vorname - Atze (Spitzname) - Atzine (Spitzname) - Baby - Glocke - Mäuschen - Mein Name + "chen" - Schatz - Tanni - Simonster - Zari (in echt heiße ich Zara), Frau Thustra (wegen "Zarathustra" von Nietzsche) 	<ul style="list-style-type: none"> - Abi - Bettüş - Fatoş - Gülli - Gülo - Gülüm - Hayatım - Hocam - Kuzum - Kuzuş - Nülü
---	--	--

<p>➤ Wie redet ihr euch unter eurem Freundeskreis an? ➤ Arkadaş çevresinde hangi hitap şekillerini kullanıyorsunuz?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Alder - Alter II - Altes - Dicker - Digga - Digger III - Du - Ey - Häschen - Hey Alter/Alda - Hey Penner - Mit Namen - Moin - Na du Hübsche/Süße - Schatz - Schatzi - Schnucki - Schnupsi - Spitznamen - Süße - Vornamen 	<ul style="list-style-type: none"> - Abi - Aga - Arkadaşım - Aşkitom - Aşkom - Baba - Balım - Bebem - Bebişim - Beybim - Can - Canım - Dede - Hacı - Hey - Hocam - Kanka - Kardeş - Kuzen - Lan - Moruk - Oğlum - Olum - Ortak
---	--	--

Die Frage "Welche Anredeformen verwendest du?" ergibt auch fast die gleichen Antworten. Hier gibt es nur als anders bewertbares die Grußformel in der Tabelle wie **hallo, guten Tag**.

> Welche Anredeformen verwendest du?	- Alder - Alte - Alter - Atze - Ciao - Digger - Du - Entschuldigung - Ey - Eyalder - Frau - Guten Tag - Hallo - Herr - Hey - Hi - Ihr - Moin - Na - Sag mal - Sie - Typ	- Balım - Bebeğim - Bebişim - Canım - Ciğerim - Kanka - Kuzum - Tatlım
> Genelde hangi hitap şekillerini kullanıyorsun?		

Die Anrede im Freundeskreis unterscheidet sich meistens von der der Eltern und ein interessantes Ergebnis kommt hier zur Sicht. In beiden Gesellschaften reden die Studenten ihre Eltern meistens mit normalen Anredebezeichnungen wie **Mama, Mami, Mutter, Mutti – anne, anneciğim; Papa, Papi, Vater, Vati – baba, babacığım** oder mit Anreden enthaltend Wortspiele und Verniedlichungen wie **Maddern, Mudeli, Mäuschen – anışko, balım, tatlım; Faddern – babiş, babişko**. Wo sich das Deutsche vom Türkischen unterscheidet und was daran interessant ist, dass man im Deutschen sowohl die Mutter als auch den Vater mit dem Namen anredet. Das kommt in der türkischen Sprachgesellschaft nicht vor, wenn, dann sehr selten und in Ausnahmefällen. Außerdem sieht man im Deutschen **Dad** als Anglizismus.

<ul style="list-style-type: none"> > Wie redest du deine Mutter an? > Annene nasıl hitap ediyorsun? 	<ul style="list-style-type: none"> - Maddern (aber nur, wenn ich salopp über sie rede) - Mama - Mami - Mäuschen - Mit dem Namen - Mudeli - Mutter - Muttern (plattdeutsch gefärbt) - Mutti - Schatz - Sonja (Vorname) 	<ul style="list-style-type: none"> - Anne - Tatlım - Anışko - Anneciğim - Balım
<ul style="list-style-type: none"> > Wie redest du deinen Vater an? > Babana nasıl hitap ediyorsun? 	<ul style="list-style-type: none"> - Dad - Faddern - Mit dem Namen - Papa - Papi - Pappa - Schatzi - Vater - Vati - Vorname 	<ul style="list-style-type: none"> - Baba - Babacığım - Babiş - Babişko

Die zweite Frage ist "Was sagst du zu deiner Freundin/deinem Freund, wenn du meinst, dass sie/er sich nicht gut benommen hat oder wenn du sehr böse auf sie/ihn bist?". Bei dieser Frage wollte man herausfinden, wie man sich in so einer Situation in beiden Kulturen benimmt. Die Antworten beider Sprachen sind in einer Tabelle aufgelistet.

<p>➤ Was sagst du zu deiner Freundin/ deinem Freund, wenn du meinst, dass sie/er sich nicht gut benommen hat oder wenn du sehr böse auf sie/ihn bist?</p> <p>➤ Arkadaşına sinirlendiğinde veya hatalı bir davranışını gördüğünde bunu ona nasıl ifade edersin?</p>	<p>- Bist du dumm? - Bleib mal locker. - Chill mal! - Das fand ich nicht so gut. - Das fand ich Scheiße. - Das war echt Scheiße von dir. - Du bist ja bescheuert. - Ey, das geht so nicht. - Hey, benimm dich. - Hör auf. - Ich bin sauer. - Ich glaub, es hackt. - Komm mal klar. - Spinnst du? - Was soll das?</p>	<p>- Ağzından çıkan kulağın duyuyor mu? - Bu hiç hoş değil. - Bu ne demek oluyor? - Delirdin mi? - Haddini bil. - Hareketlerine dikkat et. - Kafayı mı yedin? - Kendini ne zannediyorsun? - Konuşmana dikkat et. - Ne yaptığını sanıyorsun? - Ne yaptığının farkında mısın? - Sen ne yapıyorsun?</p>
--	--	--

Bei solchen Ausdrücken begegnet man in beiden Sprachen Warnungen und Aufforderungen. Das sind im Deutschen:

- Ey, das geht so nicht.
- Hey, benimm dich.
- Bleib mal locker.
- Komm mal klar.
- Hör auf.

Im Türkischen haben die Ausdrücke ungefähr die gleiche Bedeutung wie im Deutschen:

- Haddini bil.
- Hareketlerine dikkat et.
- Konuşmana dikkat et.
- Bu hiç hoş değil.

Außerdem werden auch Fragen gestellt, indem man Enttäuschung und Erstaunen ausruft. Dabei sind Enttäuschung und Erstaunen auch in normalen Sätzen zu sehen. Bei beiden Sprachen sieht man wieder den gleichen Zweck in den Ausdrücken:

- Bist du dumm?
- Spinnst du?
- Was soll das?

- Das fand ich nicht so gut.
- Das fand ich Scheiße.
- Das war echt Scheiße von dir.
- Du bist ja bescheuert.
- Ich bin sauer.
- Ich glaub, es hackt.
- Ağzından çıkanı kulağın duyuyor mu?
- Bu ne demek oluyor?
- Delirdin mi?
- Kafayı mı yedin?
- Kendini ne zannediyorsun?
- Ne yaptığını sanıyorsun?
- Ne yaptığının farkında mısın?
- Sen ne yapıyorsun?

Einige Fragen betreffen die Schimpfwörter. Mit diesen Fragen sollte erfahren werden:

- Welche Schimpfwörter den Befragten gerade einfallen,
- Welche Schimpfwörter sie für ältere Personen, Personen in eigenem Alter, für die/ den Lehrerin/Lehrer und für die Polizisten kennen,
- Was für Schimpfwörter sie in Anwesenheit der Eltern nie sagen würden und schon sagen würden,

Die Daten dieser Fragen sind zusammengefasst, um wieder die Verlängerung zu vermeiden. Den Studenten wurde zuerst die Frage gestellt, welche Schimpfwörter sie nennen können, die ihnen gerade einfallen. Es gab bei beiden Sprachen viele Schimpfwörter zu nennen. Diese sind:

<p>➤ Nenne einige Schimpfwörter, die dir gerade einfallen!</p> <p>➤ Aklına ilk gelen kızgınlık ifadeleri hangileri?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Affe - Affenarsch - Arschloch - Bitch - Blödmann - Fotze - Fuck - Hure - Hurensohn - Idiot - Kackbratze - Kacke - Lackaffe - Mist - Miststück - Motherfucker - Penner - Pissnelke - Punny - Scheiße - Schlampe - Schwachmat - Spacken - Spast - Tussi - Verdammt - Wichser 	<ul style="list-style-type: none"> - Ahmak - Aptal - Beyinsiz - Eşek - Geri zekâlı - Hayvan - Mankafa - Manyak - Maydanoz - Öküz - Salak - Şerefsiz - Zavallı
---	--	--

Hier haben die deutschen Studenten ungefähr zweimal mal so viel wie die türkischen Studenten geschrieben. **Arschloch** und **Scheiße** sind die meist bevorzugten Schimpfwörter der deutschen Jugend. Die deutsche Jugend benutzt auch andere Fäkalbegriffe wie **Kacke**, **Kackenbratze** und **Mist** im Sinne von Scheiße. **Hure**, **Hurensohn**, **Schlampe** sind auch Schimpfwörter, die öfter von den deutschen Jugendlichen zu hören sind. **Affenarsch** sieht man als eine Zusammensetzung eines Tiernamens mit dem Fäkalbegriff Arsch. Eine andere Zusammensetzung mit der Tierbezeichnung ist **Lackaffe**. **Hurensohn**, **Blödmann**, **Miststück**, **Schwachmat**, **Motherfucker**, **Pissnelke** sind andere zusammengesetzte Schimpfwörter, die von deutschen Jugendlichen benutzt werden.

Tierbezeichnungen als Schimpfwörter sieht man bei den türkischen Jugendlichen

auch. **Eşek** (Esel), **hayvan** (Tier), **öküz** (Ochse) sind von den türkischen Jugendlichen aufgelistet worden.

Bei den Schimpfwörtern ist zu beachten, dass die deutschen Jugendlichen meistens Ausdrücke der Sexualität verwenden. **Fotze, Fuck, Motherfucker, Pissnelke, Wichser** sind solche Ausdrücke der Sexualität, von denen in der Liste der türkischen Jugendlichen nicht zu sehen ist. Also werden diese Bereiche im Türkischen nicht so ganz offen benutzt.

Die deutschen Jugendlichen verwenden Anglizismen, diese sind: **Bitch, Motherfucker**. Bei der türkischen Jugend wieder sind die englischen Wörter nicht zu sehen.

Eine andere Frage über Schimpfwörter ist die Bezeichnung einiger Gruppen. Dabei waren ältere Personen, die/der Lehrerin/Lehrer und die Polizisten.

Für ältere Personen wurde im Deutschen meistens **“alt”** als Adjektivergänzung bevorzugt. Als Substantiv gibt es Ausdrücke, was wieder auf Altsein anweist: **alte Schachtel, alter Greis, alter Knacker, alter Sack, altes Schrapnell**. Von den türkischen Studierenden wurde nur **yaşlı bunak (alter Greis)** als einziger Begriff dieser Art erhalten. Bei den türkischen Studenten sind Ausdrücke **amca, teyze, ihtiyar** noch zu sehen, die im Deutschen die Bedeutungen von **Tante, Onkel, alter Mann, alte Frau** haben. **Oldie, Olle, Ollen, Oller** sind im Türkischen so viel wie **moruk**. Für **Oma, Omi, Omma, Omse** ist das Wort **nene** und für **Opa, Opi, Oppa** im Türkischen **dede** zu sehen. Die Begriffe **Gammelfleisch, Geronto, Grau-kopf, Grey-head, Scheintote/r, Silberkopf, Weinkopf** der deutschen Studenten sind sehr interessant und haben im Türkischen keinen genauen Ausdruck.

<p>> Welche Schimpfwörter kennst du für ältere Personen?</p> <p>> Yaşlılar için hangi kızgınlık ifadelerini kullanıyorsun?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Alte Schachtel - Alter Greis - Alter Knacker - Alter Sack - Altes Schrapnell - Ältse - Gammelfleisch - Geronto - Grau-kopf - Grey-head - Mumie - Oldie - Olle - Ollen - Oller - Oma - Omi - Omma - Omse - Opa - Opi - Oppa - Scheintote/r - Silberkopf - Weinkopf 	<ul style="list-style-type: none"> - Amca - Bunak - Dede - İhtiyar - Moruk - Nene - Teyze - Yaşlı bunak
--	---	---

Es wurden Schimpfwörter für die Lehrkräfte und Polizisten im Türkischen insgesamt nur drei Begriffe geschrieben: **Terminatör** (Terminator), **dişi terminatör** (weiblicher Terminator) für Lehrkräfte und **aynasız** für Polizisten, was ein alter Ausdruck ist. Im Deutschen sieht man viele Bezeichnungen für diese beiden Gruppen. Im Deutschen sind die Begriffe **Bulle**, **Bullenschwein**, **Cop**, **Scheißbullen** sehr oft verwendet worden. In den Ausdrücken **grüne Männchen**, **grüner Teufel**, **Schnittlauch** erkennt man Bedeutungsverschiebung bzw. –veränderung.

Auch die Bezeichnung **die Schlaftablette** für den Lehrkörper zeichnet Bedeutungsverschiebung bzw. –veränderung an, **Leerkörper** weist jedoch auf ein kreatives Wortspiel hin. **Assi** auch **Asi** bedeutet asozialer Mensch und wird auch von den deutschen Jugendlichen häufig verwendet. Nicht nur als ein Schimpfwort für die Lehrkräfte, sondern auch als Schimpfwort im Freundeskreis, für Personen in demselben Alter, für einen unsympathischen Menschen

<ul style="list-style-type: none"> ➤ Welche Schimpfwörter kennst du für deine/deinen Lehrerin/Lehrer? ➤ Öğretmenine karşı hangi kızgınlık lakaplarını kullanıyorsun? 	<ul style="list-style-type: none"> - Assi - Blöde Sau - Die Bitch - Die Olle - Die Schlaftablette - Leerkörper - Pauker/in - Sabbelbacke - Schlampe - Tussi - Zacke 	<ul style="list-style-type: none"> - Terminatör - Dişi terminatör
--	--	---

<ul style="list-style-type: none"> ➤ Welche Schimpfwörter kennst du für Polizisten? ➤ Polisler için kullanılan hangi lakapları biliyorsun? 	<ul style="list-style-type: none"> - Bulle - Bullenschwein - Cop - grüne Männchen - grüner Teufel - Nazi - Poleute - Schnittlauch - Scheißbullen 	<ul style="list-style-type: none"> - Aynasız
--	---	---

Es gibt noch Schimpfwörter, die in Anwesenheit der Eltern ausgesprochen werden können und die in dieser Anwesenheit nie ausgesprochen werden können. Hier sieht man auch einen Unterschied. Die türkischen Studenten haben keine schlechten Schimpfwörter genannt, die sie in Anwesenheit der Eltern aussprechen würden. Das kann auch damit zusammenhängen, dass diese Personen an einer Universität befragt werden und sich ihrem Benehmen nach nicht so unanständig fühlen. Vielleicht würde diese Frage in einer anderen Gruppe unter anderen Umständen schon beantwortet. Das könnte auch natürlich von dem Alter abhängen. Auch bei den deutschen Studenten ist es sehen, dass sie keine schlechten Schimpfwörter in Anwesenheit der Eltern benutzen. Daraus folgert man, dass es in diesem Zustand von einer familiären Anständigkeit zu sprechen ist.

Arschloch, Arschfotze, Arschgeige, Scheiße, Kacke u. a. hat man bei beiden Fragen als Antwort bekommen. Also wurden diese Wörter sowohl schlecht, als auch gut empfunden. Was für Einige gut ist, kann für die Anderen schlecht bedeuten. Das hängt von der sozialen Denkweise, den Gewohnungen und den Zuständen ab.

<p>➤ Nenne einige “schlechte Schimpfwörter”, die du nie in Anwesenheit der Eltern sagen würdest?</p> <p>➤ Annenin ve babanın yanında kullanamayacağın küfür sözcükleri hangileri?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Arschfotze - Arschloch - Assi - Fotze - Fotzig - Fuck - Hinterfotzig - Hure - Hurensohn - Ich benutze keine schlechten Schimpfwörter in Anwesenheit der Eltern. - Idiot - Kackbratze - Penner - Scheiße - Schlampe - Wichser 	
---	---	--

<p>➤ Nenne einige “gute Schimpfwörter”, die du auch in Anwesenheit der Eltern sagen würdest?</p> <p>➤ Annenin ve babanın yanında kullandığın küfür sözcükleri hangileri?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Affe - Alle - Arsch - Arschgeige - Arschloch - Asi - Blödmann - Doofkopf - Dumme Kuh - Ich darf keine Schimpfwörter in Anwesenheit der Eltern sagen. - Idiot - Kacke - Mist - Penner - Pfosten - Pisse - Pisser - Scheiße - Spinner 	<ul style="list-style-type: none"> - Aptal - Beyinsiz - Geri zekâlı - Hayvan - Mankafa - Manyak - Maydanoz - Öküz - Şerefsiz
--	---	---

Eine weitere Frage war “Was sagst du, wenn du sehr hungrig bist?”. Hier haben die Studenten verschiedene Ausdrucksvarianten vorgeführt. Es sind meistens Redewendungen bei beiden Studentengruppen, die den Hunger deutlich ausdrückt:

- Loch im Bauch haben.
- Ich muss etwas zwischen die Zähne bekommen.
- Ich sterbe vor Hunger.
- Karnımda ziller çalıyor.
- Kurt gibi açım.
- Açlıktan ölüyorum.

Was sehr interessant ist, dass die deutschen Befragten mit einer hohen Prozentzahl das Wort **Kohldampf** genannt haben, das umgangssprachlich Hunger bedeutet.

<ul style="list-style-type: none"> ➤ Was sagst du, wenn du sehr hungrig bist? ➤ Çok acıkmış olduğunu nasıl ifade edersin? 	<ul style="list-style-type: none"> - Hunger. - Ich hab Hunger. - Ich hab richtig Hunger. - Ich hab voll Hunger. - Ich habe großen Hunger. - Ich habe Hunger. - Ich habe Kohldampf. - Ich hab richtig Kohldampf. - Ich habe riesigen Hunger. - Ich habe total Hunger. - Ich muss etwas zwischen die Zähne bekommen. - Ich muss was essen. - Ich sterbe vor Hunger. - Kohldampf - Leeren Magen - Loch im Bauch haben. - Muss dringend fressen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Acıktım ben. - Açım. - Açlıktan ölüyorum. - Seni bile yerim. - Kurt gibi açım. - Açlıktan geberiyorum. - Bir fil bile yerim. - Açlıktan başım dönüyor. - Karnımda ziller çalıyor.
---	---	---

Die nächste Frage bezog sich auf Intensitätsadverbien. Hier wollte man erfahren, welche Ausdrücke die Studenten benutzen, wenn sie ihre Verwunderung und Leidenschaft ausdrücken. Bei diesen Ausdrücken sieht man einige Ähnlichkeiten zwischen den Antworten beider Studentengruppen. Superlativierungen wie **cool, mega, megacool, megageil, megagüzel, super, süper, supernett, supergut, vollcool** begegnet man fast in beiden Sprachen und die werden in demselben Sinn benutzt, sogar betrifft auch die Wortbildung manchmal dasselbe. Sowohl im Deutschen als auch im Türkischen besteht die Zusammensetzung aus mega + Adv. Diese Ausdrücke werden von beiden Studentengruppen sehr häufig verwendet.

Ein anderes Wort, das viel verwendet wird ist **geil**. Dieses Wort ist ein Beispiel für Bedeutungsverschiebung. Das Wort bedeutete bis in die 1960'er Jahre "sexuell erwacht". Mit der Zeit bekam dieses Wort eine andere Bedeutung und jetzt benutzen die Jugendlichen diesen Begriff im Sinne von "super toll".

Außerdem sind auch deutsche und türkische Adverbien und Adjektive aus dem Alltagsleben zu bemerken: **abgefahren, blöd, fett, heftig, schön, sehr, stark, toll, voll** sowie **bulanık** (trüb), **çok** (sehr), **gerçek** (wirklich), **güzel** (schön), **harika** (wunderbar), **karanlık** (finster), **korkunç** (fürchterlich), **muhteşem** (herrlich), **mükemmel** (wunderbar), **negatif** (negativ), **sıfır** (null), **soğuk** (kalt).

Anglizismen sind auch in dieser Kategorie sehr häufig. **Crazy, cool, geil, mega, megacool, nice** erwecken die Aufmerksamkeit.

In beiden Jugendsprachen sieht man Wortspiele. **Ivrenç** (eigentlich iğrenç) (ekelhaft), **tiksiniç** (tiksinirici) (ekelhaft, widerlich), **uber** (über) sind solche Wörter, mit denen sich die Jugendlichen eine andere Ausdrucksmöglichkeit gebildet haben.

Diese Intensitätsadverbien bzw. -adjektive werden meistens auch als Grad- und Steigerungspartikeln ausgesprochen.

Außerdem ist im Türkischen eine widersprüchliche Benutzung zu sehen. **Korkunç güzel, acayip güzel** und **manyak güzel** sind Ausdrücke, die so viel wie "außerordentlich schön" bedeuten. **Güzel** bedeutet im Deutschen **schön**, **korkunç** bedeutet **schrecklich**, **acayip** ist **eigenartig** und **manyak** heißt **wahnsinnig**. Das ist ein paradoxer Sprachgebrauch und hat in den türkischen Sprachregeln keine Verwendung. Also etwas Schönes kann nicht schrecklich, eigenartig und wahnsinnig sein.

<p>➤ Welche Intensitätsadverbien bzw. –adjektiven (z.B. cool, megacool, fett) verwendest du häufiger. Was sagst du, wenn du deine Verwunderung und Leidenschaft ausdrückst?</p> <p>➤ En çok hangi yoğunluk zarflarını kullanıyorsun? Şaşkınlığını ve heyecanını nasıl ifade edersin?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Abgefahren - Affengeil - Blöd - Cool - Crazy - Fett - Geil - Heftig - Krann - Krass - Mega - Megacool - Megageil - Nice - Schön - Sehr - Stark - Super - Supergut - Supernett - Toll - Total - Uber (nicht über) - Ultra - Voll - Vollcoll - Wow 	<ul style="list-style-type: none"> - Bulanık - Çok çok çok - Cool - Gerçek - Güzel - Harika - İvrenç - Karanlık - Korkunç - Korkunç güzel - Manyak güzel - Manyak olmak (çok güzel) - Mega - Mega güzel - Muhteşem - Mükemmel - Negatif - Sıfır - Soğuk - Süper - Tiksinç - Zirve
--	--	---

Als eine letzte ist hier die Frage “Welche Bezeichnungen kennst du für einen dicken Menschen?” zu erwähnen. Die deutschen Studenten haben meistens Wörter mit **fett** ausgedrückt. Das sind **fett, Fettarsch, fette Sau, Fetti, Fettnack, Fettsack, Fettwanst**. Im Türkischen sind dafür nur zwei Begriffe geschrieben worden und zwar **yağ deposu** (Fettlager), **yağ tulumu** (Fettbehälter). Die Bezeichnung **dick/şişko** wird auch in beiden Sprachen benutzt: **dicke Tanta, Dickwanst; şişko patates** (dicker Kartoffel). Es werden auch Tierbezeichnungen wie **Schweinchen, Walfisch** und **balina** (Wal) angepasst. Bei diesen Ausdrücken sind Bedeutungsverschiebungen bzw. –veränderungen zu sehen.

<p>➤ Welche Bezeichnungen kennst du für einen dicken Menschen?</p> <p>➤ Şişman birisi için hangi tanımlamaları kullanıyorsun?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Burger-King - Busenmann - Dicke Tanne - Dickwanst - Fett - Fettarsch - fette Sau - Fetti - Fettnack - Fettsack - Fettsau - Fettwanst - Korpulent - LKW - Moppel - Schweinchen - Üppig - Walfisch 	<ul style="list-style-type: none"> - Balina - Yağ deposu - Şişko patates - Fıçı - Obez - Yağ tulumu
---	---	---

Als eine letzte Feststellung soll noch etwas Kleines erwähnt werden. Bei den Jugendlichen von beiden Gesellschaften sieht man eine Abkürzung in den Begriffen und im allgemeinen Sprachgebrauch. Dafür werden hier nur einige Beispiele vorgestellt und diese sind Sätze aus eigenen Erfahrungen:

- Ich war gestern Neumünster.
- Was machst' Digger?
- Jetzt geh ich Schule.
- Ja ihr glücklichen ich muss heute Schule.
- merba – merhaba
- nassın – nasılsın

Wie man auch sieht, gibt es in den deutschen Sätzen keine Artikel und Präpositionen. Bei der Konjugation fällt die Endung weg und man hat das Subjekt weggelassen. Dieser Verwendungsart begegnet man bei meisten Jugendlichen in Deutschland. Im Türkischen ist auch das Gleiche zu sehen. Die türkischen Jugendlichen verwenden auch diese Abkürzungstat. Also kann man hier im kommunikativ – ökonomischen Aspekt von einer Vereinfachung sprechen.

Zusammenfassung

Dieser Aufsatz sollte Jugendsprache aus zwei verschiedenen Kulturen und Perspektiven betrachten. Im theoretischen Teil ist die Jugendsprache ausführlich definiert und bearbeitet worden. Im empirischen Teil wurden Ergebnisse der Befragungen in Deutschland und in der Türkei dargestellt und analysiert. Diese Arbeit fand als eine kontrastive Auseinandersetzung statt.

Wenn man die Jugendsprache im Türkischen und Deutschen gegenüberstellt, stellt man fest, dass es eine große Ähnlichkeit gibt und diese die gleichen Verwendungen zeigen.

Die Antworten der befragten Studenten zeigen, dass es eine Entsprechung bei der Verwendung zwischen diesen zwei Jugendsprachen gibt. Die Antworten auf die Fragen von Schimpfwörtern zeigten, dass sich die Jugendgruppen von beiden Gesellschaften fast ähnlich benehmen. Bei der Auswahl der Wörter konnte man eine gleiche Besinnung erfahren. Aber einem großen Unterscheid begegnete man bei den sexuellen und analen Körperbegriffen. Die Bezeichnungen wie Arsch, Arschloch und Scheiße sind die meist bevorzugten Schimpfwörter der deutschen Jugend. Die deutsche Jugend benutzt auch andere Fäkalbegriffe wie Kacke, Kackenbratze und Mist im Sinne von Scheiße. Hure, Hurensohn, Schlampe sind auch Schimpfwörter, die öfter von den deutschen Jugendlichen zu hören sind. Solche Verwendungen sind bei den türkischen Jugendlichen nicht zu sehen.

Tierbezeichnungen als Schimpfwörter sieht man bei den türkischen Jugendlichen auch. Eşek (Esel), hayvan (Tier), öküz (Ochse) sind von den türkischen Jugendlichen aufgelistet worden.

Die deutschen Jugendlichen verwenden Anglizismen, diese sind: Bitch, Motherfucker. Bei der türkischen Jugend wieder sind die englischen Wörter bei den Schimpfwörtern nicht zu sehen.

Es gibt noch Schimpfwörter, die in Anwesenheit der Eltern ausgesprochen werden können und die in dieser Anwesenheit nie ausgesprochen werden können. Hier sieht man auch einen Unterschied. Die türkischen Studenten haben keine schlechten Schimpfwörter genannt, die sie in Anwesenheit der Eltern aussprechen würden. Das kann auch davon abhängig sein, dass diese befragten Personen an einer Universität sind und sich ihrem Benehmen nach nicht so unanständig fühlen. Vielleicht würde diese Frage in einer anderen Gruppe unter anderen Umständen schon beantwortet. Das könnte auch natürlich von dem Alter abhängen. Auch bei den deutschen Studenten ist es zu sehen, dass sie keine schlechten Schimpfwörter in Anwesenheit der Eltern benutzen. Daraus folgert man, dass es in diesem Zustand von einer familiären Anständigkeit zu sprechen ist.

Bei den türkischen Befragten sind auch in anderen Kategorien Anglizismen zu sehen. Obwohl es auch im Türkischen Anglizismen gibt, kommen in der türkischen Jugendsprache Anglizismen nicht so oft vor, wie im Deutschen.

Die in Deutschland befragten Jugendlichen benutzen zusammengesetzte Wörter häufiger als die türkischen Jugendlichen.

Die Antworten der in der Türkei und in Deutschland befragten Studenten zeigen, dass Verbindungen von Adjektiven und Substantiven in beiden Ländern gleichermaßen verwendet werden und zwar wird das meistens in der Kategorie "Intensitätsadverbien bzw. -adjektiven" deutlich.

Außerdem kann man bei beiden Jugendsprachen im kommunikativ – ökonomischen Aspekt von einer Vereinfachung sprechen.

Als Letztes ist noch zu sagen, dass die deutsche Jugendsprache umfangreicher ist als die türkische Jugendsprache.

Literaturverzeichnis:

- Ammon, Ulrich; Dittmar, Norbert; Mattheier, Klaus J.; Trudgill, Peter. (2004). Sociolinguistics/Soziolinguistik, Band 1, Walter de Gruyter, Berlin.
- Androutsopoulos, Jannis. (2001). "Von fett zu fabelhaft: Jugendsprache in der Sprachbiographie." In: Gessinger, Joachim/Sachweh, Svenja (Hg.): Sprechalter. Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 62, S. 55-78.
- Aydoğan, Bedri. (Nisan 2004). "Özentinin Yaygınlaştırdığı Yabancı Bir Sözcük: Trend", TD, S: 628.
- Beckert, Bjorn. (2011). Jugendsprachvarietäten und Jugendsprachforschung in DDR und BRD: Differenzen und Gemeinsamkeiten, GRIN Verlag, Norderstedt.
- Beyer, Kathi. (2009). Jugendsprache in den Medien, GRIN Verlag, Norderstedt.
- Bisiaux, Annabelle. (2002). Regionale Tageszeitung und Jugendliche Nichtleser: Lösungsstrategien Zur Steigerung der Attraktivität der Zeitung Bei Jugendlichen Nichtlesern, LIT Verlag Münster.
- Christmann, Patrick. (2004). Möglichkeiten und Grenzen der Verwendung von Dialekt und Jugendsprache in liturgischen Feiern, GRIN Verlag, Norderstedt.
- Dominauskien, Laureta. (17. Mai 2007). Flüche und Schimpfwörter: die Kunst des sprachlichen Tabubruchs im Sprachvergleich Deutsch, Litauisch, Pädagogische Universität Vilnius Fakultät für Fremdsprachen Lehrstuhl für deutsche Philologie und Didaktik, Magisterarbeit.
- Ehmann, Hermann. (2009). Endgeil: Das voll korrekte Lexikon der Jugendsprache, C.H.Beck, München.

- Fiehler, Reinhard. (2001). "Die kommunikative Verfertigung von Altersidentität" S. 125.
Aus: Lorenz Sichelschmidt, Hans Strohner (Hrsg): *Sprache, Sinn und Situation. Festschrift zum 60. Geburtstag von Gert Rickheit*. Deutscher Universitäts-Verlag: Wiesbaden.
- Gross, Nicola. (2008). *Strukturen Der Heutigen Jugendsprache. Eine Soziolinguistische Untersuchung*, GRIN Verlag, Norderstedt.
- Henne, Helmut. (1981). "Jugendsprache und Jugendgespräche", in: *Dialogforschung*, hrsg. v. Peter Schröder u. Hugo Steger, (= Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache; 1980/ Sprache der Gegenwart, Bd. 54), Düsseldorf.
- Hurrelmann, Klaus. (2007). *Lebensphase Jugend: Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung*, Beltz Juventa Verlag, Weinheim und München.
- Kaplan, Pervin. (28 Temmuz 2004). "Gençler 300 kelimeye Sıkıştı", *Sabah*.
- Korkmaz, Zeynep. (Şubat 1997). "Günümüzde Dil Yozlaşması", *TD*, S.542.
- Korkmaz, Zeynep. (Aralık 1995). "Türk Dilinin Yabancı Dillere Karşı Korunması İçin Alınması Gereken Önlemler", *TD*, S. 528.
- Nowotnick, Marlies. (1989). *Jugend, Sprache und Medien: Untersuchungen von Rundfunksendungen für Jugendliche*, Berlin; New York: de Gruyter.
- Reuter, Stephanie. (2008). *Jugendsprache: Untersuchungen zum Sprachgebrauch in der Jugendzeitschrift BRAVO*, GRIN Verlag, Norderstedt.
- Römer, Christine; Matzke, Brigitte. (2005). *Lexikologie des Deutschen: Eine Einführung*, Gunter Narr Verlag, Tübingen.
- Schlobinski, Peter; Heins, Niels-Christian (Hrsg.). (1998). *Jugendliche und 'ihre' Sprache Sprachregister, Jugendkulturen und Wertesysteme. Empirische Studien*, Westdeutscher Verlag, Opladen/Wiesbaden.
- Schlobinski, Peter; Kohl, Gabi; Ludewigt, Irmgard. (1993). *Jugendsprache. Fiktion und Wirklichkeit*, Westdeutscher. Verlag, Opladen.
- Speitkamp, Winfried. (1998). *Jugend in der Neuzeit: Deutschland Vom 16. Bis Zum 20. Jahrhundert*, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- Stangl, Konrad. (2012). *Was ist Jugend?: Soziologische, rechtliche und historistische Einordnung*, GRIN Verlag, Norderstedt.
- Südkamp, Tobias. (2004). *Interdisziplinäre Betrachtung der zeitgenössischen jugendspezifischen Sprechweisen*, GRIN Verlag, Norderstedt.

Ünlü, Meliha. (Haziran 2009). “Dilimiz Tehlikede”, Çağın Polis Dergisi, Yıl 8, Sayı 91,
s. 20–24. <http://www.caginpulisi.com.tr/91/index.htm>, Zugriff Datum:
12.07.2012.

Veith, Werner. (2005). Soziolinguistik: Ein Arbeitsbuch mit 104 Abbildungen,
Kontrollfragen und Antworten, Gunter Narr Verlag, 2. Auflage, Tübingen.
[http://www.uni-magdeburg.de/didaktik/projekte_student/Projektseiten/Jugendsprache/
index.htm](http://www.uni-magdeburg.de/didaktik/projekte_student/Projektseiten/Jugendsprache/index.htm), Zugriff Datum: 10.07.2012.